

## THE PARTY

*Produktion:* Adventure Pictures, Großbritannien 2017;  
*Regie und Buch:* Sally Potter;  
*Kamera:* Alexey Rodionov;  
*Schnitt:* Anders Refn, Emilie Orsini; *Darsteller:* Patricia Clarkson (April), Bruno Ganz (Gottfried), Cherry Jones (Martha), Emily Mortimer (Jinny), Cillian Murphy (Tom), Kristin Scott Thomas (Janet), Timothy Spall (Bill); *Format:* DCP, Schwarz-Weiß, 71 Min.; *Verleih:* Weltkino Filmverleih GmbH, Karl-Tauchnitz-Straße 6, 04107 Leipzig, Tel.: 0341 21339 111, Fax: 0341 21339 303, info@weltkino.de, www.weltkino.de; *Kinostart:* 27. Juli 2017

Janet ist zur Gesundheitsministerin im Schattenkabinett der Oppositionspartei ernannt worden. Sie lädt Freundinnen und Freunde ein, um diesen politischen Karrieresprung zu feiern. Ihr Ehemann Bill ist Akademiker, der gedankenverloren im Wohnzimmer Wein trinkt und Musik hört. April, Janets beste Freundin, kommentiert mit spitzen Bemerkungen die esoterischen Lebensweisheiten ihres Ehemanns Gottfried. Nach ihnen erscheint das lesbische Paar Martha und Jinny. Die weit jüngere Jinny erwartet nach einer künstlichen Befruchtung Drillinge, ausgerechnet drei Jungens. Schließlich taucht der junge Banker Tom auf, dessen Ehefrau später zur Feier kommen will. Er schnupft Kokain und hat eine Pistole dabei, die er verstecken will. Als Bill Janet gesteht, dass er sie wegen einer anderen Frau verlassen wird, führt dies bei allen zu grundlegenden Anfragen an ihre Beziehungen, politischen Überzeugungen und Gewissheiten.

„The Party“ ist ein Kammerspiel, bei dem sowohl die individuellen Gefühle als auch die politischen Überzeugungen der Protagonisten einer kritischen Überprüfung unterzogen werden. Wie überzeugend ist die versprochene Liebe oder die beabsichtigte Gerechtigkeit? Gefühle sind nicht so eindeutig wie sie scheinen. Intellektuelle Aufrichtigkeit stößt mit unbefriedigten Bedürfnissen und Wünschen zusammen. Die Vorstellung von einem selbstbestimmten Leben begegnet vielfachen emotionalen, aber auch politisch-gesellschaftlichen Abhängigkeiten. Pointierte Dialoge, großartige Darsteller und perfektes Timing machen „The Party“ zu einer Gesellschaftskomödie in der Tradition Oscar Wildes. Und zu einem großen Vergnügen. Dabei stellt der in Schwarz-Weiß gedrehte Film die Frage, wie wahrhaftig Menschen miteinander umgehen, wie schmerzhaft und bitter die Wahrheit ist und wie sehr sie auf Verzeihen und Rücksicht angewiesen sind.





### Bio-Filmografie:

Sally Potter wurde in London geboren und dreht seit ihrer Schulzeit Filme, arbeitete aber auch als Performance-Künstlerin, Theaterregisseurin, Texterin und Sängerin. Nach experimentellen und feministischen Filmen gelang ihr mit *ORLANDO* (1992), gedreht nach dem Roman von Virginia Woolf, der internationale Durchbruch. *THE PARTY* ist ihr achter Spielfilm. „In einer schwarz-weißen Filmwelt ohne Spezialeffekte und zahlreiche Ortswechsel müssen einfache Elemente die Geschichte erzählen können. Alles ist entblößt. Es gibt keinerlei Verstecke, wenn man mit den grundlegenden Zutaten einer Geschichte arbeitet: Charakter, Licht und Dunkel, Stimmen und Musik. Die Kamera späht in die Schatten und starrt unerschrocken in die Gesichter dieser Figuren und

ihren Moment der Krise – eine Krise, die sich entfaltet, als jeder von ihnen beginnt, die Wahrheit zu sagen.“ (Sally Potter; Foto: Bruno Ganz und die Regisseurin bei den Dreharbeiten, © Nicola Dove, Adventure Pictures)

Die *Jury der Evangelischen Filmarbeit* ist ein unabhängiges Gremium. Evangelische Werke, Verbände und Einrichtungen benennen in vierjährigem Turnus die acht Mitglieder der Jury. Sie erfüllt ihren Auftrag im Rahmen des Gemeinschaftswerks der Evangelischen Publizistik gGmbH. Sie hat bis heute über 750 Spiel- und lange Dokumentarfilme als *Filme des Monats* ausgezeichnet, die sich durch ihre herausragende Qualität zur Diskussion anbieten und Impulse zu verantwortlichem Handeln geben. Sie setzt damit Maßstäbe für eine anspruchsvolle Bewertung des jeweils aktuellen Kinoangebots.

Die Jury zeichnet Filme aus, die dem Zusammenleben der Menschen dienen, zur Überprüfung eigener Positionen, zur Wahrnehmung mitmenschlicher Verantwortung und zur Orientierung an der biblischen Botschaft beitragen. Sie berücksichtigt dabei die filmästhetische Gestaltung, den ethischen Gehalt und die thematische Bedeutsamkeit des Films. Keiner dieser Aspekte darf allein Ausschlaggebend sein; sie sollen vielmehr in ihrer wechselseitigen Beziehung bewertet werden. Zur Nominierung eines jeden Films veröffentlicht die Jury eine Begründung, die auch im Internet abgerufen werden kann ([www.filmdesmonats.de](http://www.filmdesmonats.de)).

Januar 2017

Verantwortlich:  
Werner Schneider-Quindeau  
Vorsitzender der Jury

Der *Film des Monats* steht im Kontext weiterer evangelischer Einrichtungen zur Filmkultur. Dazu gehören:



epd Film – Das Kino-Magazin, mit Berichten, Analysen, Kritiken und Informationen zu Kino, Filmkultur und Filmgeschichte. Für alle, die Kino lesen wollen ([www.epd-film.de](http://www.epd-film.de)).



EZEF – Evangelisches Zentrum für entwicklungsbezogene Filmarbeit, die Agentur für Filme aus dem Süden, fördert im Rahmen des Evangelischen Entwicklungsdienstes Filme aus Asien, Afrika und Lateinamerika ([www.ezef.de](http://www.ezef.de)).



international interchurch film organisation INTERFILM – Internationale kirchliche Filmorganisation. Mitgliederverband für Institutionen und Einzelpersonen, die sich im Dialog von Kino und Kirche engagieren, in Kooperation mit der katholischen Partnerorganisation SIGNIS Träger der Ökumenischen Jurys an internationalen Filmfestivals ([www.inter-film.org](http://www.inter-film.org)).



Filmkulturelles Zentrum im Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik – Forum der Evangelischen Kirche für Film und Kino: Information, Beratung, Organisation, Veranstaltungen, Publikationen, Kooperationen, darunter exemplarisch die Veranstaltungs- und Buchreihe „Arnoldshainer Filmgespräche“ ([www.gep.de](http://www.gep.de)).